

Fasziniert von der "Schönheit des Verfalls"



Schloß Holte-Stukenbrock (sf). Fast niemand beachtet mehr die stummen Zeugen, abseits des Weges, in unseren Zentren oder in den Industriegebieten, sie wirken vergessen, verstoßen, nur noch wenige kennen ihre Existenz. Wo einst Schweiß, Staub und Maschinenlärm oder pure Muskelkraft von vielen Menschen zu finden war, findet man heute Bauwerke, die verfallen, von der Natur zurückerobert werden und ihrem Schicksal überlassen sind. Die Rede ist von ehemals prachtvollen Villen oder Herrenhäusern, öffentlichen Einrichtungen, Krankenhäusern und Sanatorien bis hin zu mächtigen Industrieanlagen, die teilweise bereits abgerissen sind, oder heute auf ihre weitere Bestimmung hoffen.

Diesen, meist architektonisch atemberaubenden Gebäuden und Objekten, haben sich die beiden Schloß Holte-Stukenbrocker Natalie Lorenzo Mato (29) und André Winternitz (34) seit einigen Jahren angenommen, fotografieren und filmen in ihrer Freizeit verfallene und marode Objekte regional und deutschlandweit - im faszinierenden Einklang mit der Natur - archivieren selbige im Internet für die Nachwelt und recherchieren deren Geschichte. Auf ihrer Webseite www.rottenplaces.de, die im Dezember 2009 online

ging, finden sich nun bereits aktuell rund 100 verfallene Objekte, die für die Ewigkeit archiviert und so für jedermann virtuell zugänglich sind. Doch das Wort 'rotten' möchte der Internetexperte und Fotograf André Winternitz nicht abwertend verstanden wissen, es steht vielmehr für 'verfallen' oder 'vergessen'. «Verfall ist für mich atemberaubende Schönheit! Die brachliegenden, teils vergessenen Gebäude - kombiniert mit dem Einklang der Natur, faszinieren mich jedes Mal aufs Neue, wenn ich auf meinen Fototouren unterwegs bin», sagt Winternitz. «Bei vielen, die von unserem doch speziellen Hobby hören, stoßen wir anfangs auf Stirnrunzeln, dieses wandelt sich aber sofort in Begeisterung, wenn wir unsere Fotografien und Bilderserien präsentieren oder auf die Webseite verweisen.»

Ihre Objekte finden Lorenzo Mato und Winternitz bei Recherchen im Internet, in Stadtarchiven oder durch Hinweise aus der Bevölkerung. «Man kann dies mit einem Jäger und Sammler vergleichen. Sobald neue Objekte gefunden sind, planen wir eine Fototour - bei der oft mehrere Ziele an einem Tag angesteuert werden - und fertigen, je nach Größe eines Objekts, auch schon mal 500 Fotos oder mehrere Stunden Filmmaterial», sagt die examinierte Altenpflegerin Lorenzo Mato. Die Ergebnisse werden nach einer sorgfältigen Nachbearbeitung wie Trophäen im Internet veröffentlicht. Es befinden sich noch rund 60 Objekte im Privatarchiv, die bereits dokumentiert und abgearbeitet werden müssen. Dieses Jahr sind wieder Mehrtagestouren nach Ostdeutschland, Belgien, die Niederlande, aber auch ins Ruhrgebiet oder Saarland geplant.

FOTOSTRECKE



» [Zu diesem Artikel gibt es eine Fotostrecke](#)

Der weitaus größte Teil bei der Erfassung eines neuen Objektes ist die Recherche nach dessen Geschichte. Hierfür nehmen Lorenzo Mato und Winternitz Kontakt zu Heimat- und Geschichtsvereinen, Liegenschaftsämtern, Historikern oder Behörden auf und ermittelt Zahlen, Fakten und so manch kuriose Geschichte. «Das ist nicht nur spannend, sondern auch lehrreich zugleich», sagt Winternitz.

Doch es ist nicht nur die Fotografie und das Anlegen von Dokumentationen, die beide an diesem Hobby begeistert. Es ist auch das sorgfältige recherchieren nach neuen Objekten für ihr Internetprojekt und deren Erfassung wie auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Berufs- und Hobbyfotografen bei Tages- oder Mehrtagestouren. Dieser Faszination folgen weltweit bereits Zehntausende Menschen aller Altersklassen, Nationalität und Konfession. Beide Schloß Holte-Stukenbrocker beschreiben ihr Hobby als mehr als nur eine Freizeitgestaltung, sondern auch etwa wie eine multikulturelle Lebenseinstellung. Die eintretende Verwilderung und der Verfall nach dem Verlassen ehemals genutzter Anlagen und strukturierter Betriebe sowie der Kontrast zu moderner städtebaulicher Investition und Ordnung sehen beide als entspannende und befreiende Zivilisationsflucht.

Die von Lorenzo Mato und Winternitz auf ihrer Webseite veröffentlichten Fotografien werden in vielen Internetforen diskutiert, von Heimatvereinen genutzt und von Printmedien abgedruckt. Natürlich wünschen sich beide auch neue Hinweise zu Gebäuden oder Objekten aus der Bevölkerung, von Eigentümern, Immobilienverwertern oder ortskundigen Bürgerinnen und Bürgern. Nur so ist eine zeitnahe Erfassung und ein lebendiges Archiv im Internet möglich, bevor der Abrissbagger anrollt und ein weiteres Stück Geschichte auslöscht.

Foto © N. Lorenzo Mato/A. Winternitz.